

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 18

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erwin A. Sautter

«So dumm wie die Politiker ...»

Wenn Wirtschaftsführer Kollegen aus der eigenen Zunft als «so dumm wie Politiker» bezeichnen, muss da vorgängig wohl etwas Aussergewöhnliches passiert sein. Zur Schadensbegrenzung will man den Ausspruch aber nur auf Ostdeutschland bezogen haben.

Die Feststellung «In Ostdeutschland waren wir so dumm wie die Politiker» wurde anfangs April in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* dem 53jährigen Dr. iur. Eberhard von Koerber, Vorstandsvorsitzender der deutschen Tochtergesellschaft der ABB Asea Brown Boveri mit Sitz in der Zürcher Konzernleitung, zugeschrieben.

Reisst man das Geständnis der Unternehmertum nicht aus dem Zusammenhang, was zur Titelgestaltung eines Artikels in einem der grossen Wirtschaftsblätter der Welt aber nun einmal kaum mehr tabu ist,

dann liest sich die vollständige Aussage indessen nicht weniger klar und unmissverständlich: «Wir waren genauso dumm wie die Politiker, die glaubten, innerhalb von zwei bis drei Jahren in einer Hauruck-Aktion die Altlasten des Sozialismus beseitigen zu können.»

«Schwarzer Peter» in Oerlikon

Jetzt kann natürlich jeder Bonner Politiker daherkommen und sich auf die Schenkel hauend in Pose setzen: «In Ostdeutschland waren wir genauso dumm wie die Unternehmer, die glaubten, innerhalb von zwei bis drei Jahren in einer Hauruck-Aktion das grosse Geld zu machen und goldene Nasen zu verdienen.» Damit wäre der Schwarze Peter wieder bei den Arbeitgebern aus dem Westen im ostdeutschen Moorland und bei Herrn Eberhard von Koerber in Zürich-Oerlikon.

Das Spiel ist so belustigend nicht, wenn sich Politiker und Unternehmer derartige Dummheiten bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Durststrecken in den neuen Dritteweltländern vor und hinter dem Ural auch in Zukunft leisten dürfen, ohne allzu grosse persönliche Einbussen befürchten zu müssen. Mag der vielbeschworene IQ (Intelligenzquotient) zwischen Politiker/Unternehmer und Büezer auch ein wenig differieren, Dummheiten von dieser Größenordnung kann sich der Arbeitnehmer nicht einmal im Traum erlauben.

Bevor man (Frauen sind in solche Trapezübungen doch seltener involviert) sich in Zukunft an die Entsorgung der «Altlasten des Sozialismus» – Gesamtheit der Theorien und politischen Bewegungen, die auf gemeinschaftlichen oder staatlichen Besitz der Produktionsmittel und eine gerechte Verteilung der Güter hinzielen (*Duden*) – macht, sollten sich die in Fragen des liberalen Handels aufgeklärten Westler mit dem Lauf der östlichen Zeit befassen, denn nicht nur Frankreichs Uhren gehen anders.

Reklame

Ausbildung in Gymnastikpädagogik

Gymnastik Diplom-Schule GDS
Eulerstrasse 55 4051 Basel
Tel. 061 / 271 50 17 Fax 271 50 51

Die GDS Basel ist ein privates Institut unter staatlicher Aufsicht. Die Ausbildung von Gymnastikpädagoginnen und -pädagogen ist als 3jähriges Vollzeitstudium konzipiert und beginnt jährlich im September. Als parallel laufende Zusatzausbildung ist «Pflegerische Gymnastik» mit «Sportmassage» im Angebot. Zulassungsbedingung ist eine bestandene Eignungsprüfung (Durchführung jeweils im Frühjahr und Sommer).

Weitere Auskünfte und detaillierte Unterlagen erhalten Sie durch die Schulleitung der GDS, Frau Doris Guggenbühl.

TELEX

Kennzeichen D

Durch die Wiedervereinigung in Deutschland hat es Überschneidungen bei den Postleitzahlen gegeben, z.B. «5300» für Bonn und Weimar (Ex-DDR). Ab 1. Juli 1993 erhöht sich nun die Zahl von 5500 auf 26 400! Das extremste Beispiel ist die Dachauer Strasse in München mit gleich – sechs Leitzahlen ... -te

Vive la France!

Französische Journalisten fragten den neuen Ministerpräsidenten Edouard Balladur, ob er nicht auch, wie Bill Clinton, ein Gymnastik-Programm durchführen werde: «Nein, denn ich werde nicht aus PR-Gründen anfangen zu joggen oder Musik zu machen. Ich hasse es, zu schauspielen!» k

Mit Kanonen ...

Im holländischen Jubbega haben sich aus ungeklärter Ursache Hunderttausende Spatzen niedergelassen, die durch nichts zu vertreiben sind. Jetzt versuchte man es mit Salzheringen! Erfolg: Die Fische lockten auch noch Möwen an! -te

Schlangen-Frass

Auf Bauernhöfen rund um Den Haag (Holland) fehlten immer wieder Kaninchen und Hühner. Jetzt kam es raus: Ein 23jähriger klaute sie, um seine Tiger-Python zu füttern ... kai

Verspätung

Den Söhnen waren nach dem Tod ihres Vaters George Vey (62) die Angebote der Sargtischlereien zu teuer, und so zimmerten sie für ihren Dad in Alaska selber einen Sarg. Zum Datum der Beerdigung war der Lack aber noch nicht trocken, und die Beisetzung musste verschoben werden. So wurde der Spruch Wirklichkeit: «Der kommt noch zu seiner eigenen Beerdigung zu spät» ... k

Datenschutz

Der englische Bäcker Stephan Bradley (29) beantragte bei der Post eine Geheimnummer, weil ihn ein Anrufer ständig nervte. Nach Prüfung der Situation bekam er die Zusage – aber nicht die Nummer: «Das ist geheim.» Ein Notar musste zwei Monate kämpfen, um für den Bäcker die eigene Nummer in Erfahrung zu bringen ... kai